

GABRIELE WESCH-KLEIN

GESTEMPELTE ANTEFIXE DER LEGIO XIII GEMINA AUS RHEINZABERN
BERICHTIGUNG ZU CIL XIII 1073

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 75 (1988) 222–226

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

GESTEMPELTE ANTEFIXE DER LEGIO XIII GEMINA AUS RHEINZABERN

BERICHTIGUNG ZU CIL XIII 1073*

Taf. VIII a

In Rheinzabern, Kreis Germersheim, wurden vor einigen Jahren römische Töpferöfen mit einem Schutzbau umgeben; dort werden heute auch einige Fundstücke aus der Gegend beherbergt. Zu diesen gehört ein relativ gut erhaltenes Antefix, das vermutlich 1960 im Ortsbereich von Rheinzabern gefunden wurde.¹ Auf seiner Front ist unter einem Baum (?) ein nach links gerichteter Capricorn dargestellt, der mit angewinkelten Vorderbeinen über einen Globus springt. Unterhalb des Tierleibes findet sich der Stempel der 14. Legion: *LEG XIII* (s. Taf.VIII a). Die erhabenen, nicht eben exakt ausgeprägten Buchstaben sind ca. 1,7-1,8 cm hoch. Ein den Stempel umgebender Rahmen ist nicht zu erkennen. Der Stempel selbst dürfte vollständig sein; das heisst, der Legionsziffer scheint nicht - wie sonst häufiger anzutreffen - ein *G* nachgefolgt zu sein. Dabei ist allerdings einzuräumen, dass das *G* oft in relativ weitem Abstand erst in der Ansa folgt.²

Die auf Antefixen anzutreffenden Motive sind vielfältig; sie lassen sich grob in a) florale, b) portraitähnliche oder maskenartige Darstellungen und c) Tierabbildungen aufgliedern. An die plastisch ausgestaltete Kopfplatte schliesst sich entweder ein kurzer Fortsatz an, über den ein Imbrex geschoben werden konnte, oder die Kopfplatte wurde direkt an einem Imbrex angesetzt.³ Ein in Mainz zu Tage gekommener Stirnziegel, den Fundumständen nach neronisch, trägt wie auch andere Stücke noch Spuren einer dünnen weissen Stuckschicht⁴ - ein Hinweis darauf, dass die Reliefplatten der Stirnziegel gleich römischen Steinmonumenten stuckiert bzw. bemalt werden konnten, was ihre Platizität erheblich erhöhte. Ein Exemplar mit besonders gut erhaltenem Farbüberzug stammt vermutlich aus Frascati; auch hier ist der

¹ Erwähnt Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 68,1970,115 Nr.10. Eingangsnummer Historisches Museum der Pfalz, Speyer: 1960/90. Die Kenntnis des Stückes verdanke ich R.Reutti, Rheinzabern, dem an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen herzlich gedankt sei.

² Vgl. W.Ludovici, Katalog meiner Ausgrabungen in Rheinzabern V, 1927,190 Nr.12. Bei den in den vergangenen Jahren in Rheinzabern durchgeführten Grabungen kamen weitere ähnliche Stempel zu Tage, die hoffentlich an anderer Stelle vorgelegt werden können.

³ G.Behrens, Mainzer Zeitschrift 8/9,1913/14,92.

⁴ D.Baatz, Mogontiacum. Neue Untersuchungen am römischen Legionslager in Mainz. Limesforschungen 4,1962,51 mit Abb.18. Weitere Beispiele s. G.Behrens und E.Brenner, Mainzer Zeitschrift 6,1911,83 mit 103 Abb.23,5. G.Behrens, ebda. 7,1912,107 mit Abb.18,1-4; dens., ebda. 8/9,1913/14,92f. mit Abb.30,1. 7; dens., ebda. 12/13,1917/18,44.

Grund weiss, während die Reliefdarstellung, Victoria mit Capricorni und Tropaeum, teilweise purpurrot und goldgelb abgesetzt war.⁵

Für alle drei erwähnten "Typen" von Antefixdarstellungen kennen wir aus Rheinzabern entsprechende Stücke. W.Ludovici hat Antefixe mit einfacher Palmettenverzierung⁶ sowie solche mit nach rechts springendem Hirsch und Palmettenornament⁷ zusammengetragen. Ferner Antefixe, die einen Kopf mit Strahlenkranz sowie rechts und links unterhalb desselben je ein zur Mitte hin laufendes Pferd mit Zweigen zeigen;⁸ das Ganze ist sicherlich als Darstellung des Sonnengottes Sol zu interpretieren.⁹ Hinzu kommt der Capricorn auf dem vorgestellten und zwei weiteren, ebenfalls mit einem Legionsstempel versehenen Exemplaren, denn insgesamt fünf im CIL XIII irrtümlich unter den *inscriptiones falsae* eingeordnete, gestempelte Antefixe sind als "echt" einzustufen (XIII 1073* + p.165.¹⁰ Sie tragen angeblich den Stempel *L XIII*, sind aber der *Legio XIII gemina* zuzuweisen, wie eine Überprüfung der Originale ergab. Vier dieser nur fragmentarisch erhaltenen Stücke wurden 1884 ins Museum nach Speyer verbracht, wo sie noch heute aufbewahrt werden.¹¹ Zwei davon schmückt eine der eingangs erwähnten entsprechende Capricorndarstellung; die beiden anderen sind mit einfachem stilisiertem Blattwerk verziert. Das fünfte in Rheinzabern verbliebene Antefix ist verschollen. Die erhaltenen Teile zeigen noch Spuren eines weissen Kalküberzuges.

Eines der mit einfachen stilisierten Blattranken geschmückten Antefixe weist im unteren Feld in einer angedeuteten Tabula ansata (rechte und linke Feldbegrenzung sowie die beiden Ansen sind gut zu sehen) den Stempel der *Legio XIII gemina* auf, wobei die auf X folgenden Ziffern kaum zu erkennen sind. Doch handelt es sich unzweifelhaft um den Stempel der genannten Truppe; er darf *L XIII* gelesen bzw. ergänzt werden. Ein weiteres, fragmentiertes und überdies stark verwittertes Antefix war offensichtlich mit dem gleichen Motiv versehen; an der unteren Bruchkante sind noch undeutliche Reste eines zweifellos

⁵ T.Hölscher, Ein römischer Stirnziegel mit Victoria und Capricorni, *Jahrb. des Röm.-Germ. Zentralmuseums Mainz* 12,1965,59f. mit Taf.15,1. Das Stück befindet sich in Heidelberger Privatbesitz.

⁶ (Anm.2) IV 1912,166 mit Fig. 77f. Der an den Kopfschild anschliessende Imbrex ist vollständig erhalten; er trägt auf dem Rückgrat den Stempel der *Legio XXII Primigenia*. Gesamtlänge: 50 cm; ebda. 193 Fig.147; beide heute im Historischen Museum der Pfalz, Speyer. Ebda. 202 Fig. 191f.

⁷ Ebda. 194 Fig. 149, gleichfalls Speyer. 202 Fig. 193. 212f. mit Fig. 217a, b (Hohlform und ausgeformter Stirnziegel).

⁸ Ebda. 191 Fig. 139. 193f. Fig. 148a, b (Aufbewahrungsort jeweils wie vorstehend). IV 202 Fig. 194f.

⁹ So R.Forrer, *Strasbourg - Argentorate II*, Strassburg 1927,470 mit Abb. 346. E.Forrer vermutet, dass es sich bei dem Strassburger Sol-Antefix um ein älteres Modell handelt, dem später das Rheinzaberner nachgeformt wurde. Das Strassburger Stück weicht in der Verteilung der Strahlen geringfügig von den Rheinzaberner Exemplaren ab. Weitere Sol-Antefixe sind etwa aus Baden-Baden und Mainz bekannt, s. St.Kah, *Die Römische Zeit. Verzeichnis der römischen Altertümer der Städtischen historischen Sammlungen in Baden-Baden*. Heft IV^a, 1913,10. G.Behrens, *Mainzer Zeitschrift* 12/13,1917/18,44 mit Abb. 35,1.

¹⁰ Beschrieben von Harster, *Westdt. Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 4,1885,205.

¹¹ Für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre Hilfsbereitschaft habe ich dem Direktor des Historischen Museums der Pfalz, Speyer, O.Roller, und seinen Mitarbeitern, namentlich L.Sperber, herzlich zu danken.

ebenfalls *L XIII* zu deutenden Stempels auszumachen. Der dritte, am oberen rechten Rand geringfügig beschädigte Stirnziegel lässt unterhalb der Hinterbeine des Capricorns schwach den Stempel *L XIII* erkennen. Auch das vierte Antefix - vorhanden ist etwa die rechte Hälfte - zierte ein Capricorn. Vom Stempel sind die beiden letzten Ziffern vollständig, die drittletzte teilweise erhalten. Die in Mainz und Rheinzabern gefundenen Stirnziegel bestätigen, dass Antefixe in unserem Raum bereits im 1. Jahrhundert im Bereich militärischer Anlagen Verwendung fanden.¹² Ebenso belegen die vorgestellten wie weitere in Rheinzabern entdeckte Ziegel mit dem Stempel der *Legio XIII gemina*, dass diese Truppe - wie auch andere Einheiten - in der Zeit ihres zweiten Aufenthaltes in Obergermanien in Rheinzabern zeitweilig Ziegel hergestellt hat. Nachdem die Einheit seit augusteischer Zeit in diesem Gebiet eingesetzt war, bildete sie 42/43 n.Chr. einen Teil des nach Britannien beordneten Heeres. Die Truppe wurde erst im Laufe der Niederschlagung des Bataveraufstandes im Frühjahr 70 n.Chr. wieder an den Rhein zurückgerufen, worauf sie alsbald wieder ihr vormaliges Standquartier in Mainz bezog, bis sie im Frühjahr 97 n.Chr. nach Pannonien verlegt wurde.¹³

Bei einem Teil der in römischer Zeit produzierten Antefixe ist eine Anknüpfung an die politische Bildersprache der Zeit nicht zu verkennen. So fanden sich in Rom und Umgebung zahlreiche Antefixe, deren Reliefdarstellungen auf den politischen Bildmotiven von Augustus fussen: Ein Schiffsvorderteil mit Tropaeum spielte wohl auf die Seesiege von *Naulochos* und *Actium* an; Victoriadarstellungen mit Capricornen ebenfalls auf Sieg und Prädestination von Octavian-Augustus. Stirnziegel mit derlei Motiven waren gerade um die Zeitenwende in Rom und Umgebung weit verbreitet; sie fanden an öffentlichen wie privaten Bauten Verwendung; das heisst, es wurde aus dem Fundus der kaiserlichen Bildersprache ein einfaches Motiv herausgegriffen, das sich zum überall anwendbaren Schmuckelement eignete und als solches auch Gefallen fand.¹⁴ Auch späterhin hat man diese Motive, sicherlich ohne sich ihres ursprünglichen programmatischen Charakter bewusst zu sein, als Schmuckelemente gerne verwendet. Auch die zur Ziegelproduktion abkommandierten Soldaten der *Legio XIII* haben den Capricorn nicht zufällig als Motiv für die von ihnen produzierten Antefixe gewählt, vielmehr belegen zahlreiche Zeugnisse den Capricorn als Wappentier der Truppe.¹⁵ Die Wahl des fischschwänzigen Steinbocks verweist auf

¹² Auch in Vindonissa/Windisch sind zahlreiche Stirnziegel mit verschiedenen Motiven zu Tage gekommen, die zumindest teilweise in militärischen Anlagen Verwendung fanden, vgl. etwa die Anfang des Jh.s erschienene Zusammenstellung von V.Jahn, Die römischen Dachziegel von Windisch, Anz. für Schweiz. Altertumskunde, N.F. 11, 1909 (1910), 113 Abb.2f. 312 Abb.3 Taf.VI.

¹³ Zum Zeitpunkt des Weggangs der Truppe aus Mainz s. künftig K.Strobel, Bemerkungen zum Wechsel zwischen den Legionen XIV Gemina und XXII Primigenia in Mainz und zur Struktur des untergermanischen Heeres in trajanischer Zeit, *Germania* 66, 1988, 437ff., bes. 444 und Tyche 3, 1988 (im Druck). K.Strobel habe ich für seine Auskünfte zu danken.

¹⁴ T.Hölscher, Denkmäler der Schlacht von Actium, *Klio* 67, 1985, 94ff. mit Abb.8f. (mit weiterer Lit.).

¹⁵ S. die Zusammenstellung bei Ritterling, *RE* 12, 1925, 1727ff. s.v. *Legio*.

Augustus wie die flavische Dynastie. Augustus' Nativitätsgestirn war der Capricorn,¹⁶ der als glückverheissendes, segensbringendes Symbol die Propaganda des Princeps durchzog, ein Garant des Goldenen Zeitalters, ein Sinnbild für den Erfolg des Princeps und das den *orbis terrarum* beherrschende Imperium Romanum. Der Capricorn der *Legio XIII gemina* erinnert also einerseits an ihren Gründer Augustus, andererseits sollte er der Truppe Glück und militärischen Erfolg sichern. Ausserdem wurde des Capricorn als Motiv kaiserlicher Repräsentation gerade unter der Regierung von Vespasian und Titus, also zur Zeit der Fertigung unseres Stirnziegels, wieder aufgegriffen, hatte doch Titus am 31. Dezember 39 n.Chr. im Sternbild des Steinbocks das Licht der Welt erblickt; im Zeichen des Capricorn war ferner Vitellius besiegt, Vespasian als Kaiser anerkannt und schliesslich Domitian zum Caesar erhoben worden.¹⁷

Ebenfalls aus flavischer Zeit stammende Parallelstücke zur Rheinzaberner Capricornardarstellung sind aus Nied bekannt.¹⁸ Auch hier hat die Truppe Antefixe gefertigt, die einen fischschwänzigen Capricorn mit floralen Elementen im Hintergrund zeigen. Der Steinbock springt nach rechts über eine Kugel; unterhalb des Tierkörpers ist jeweils der Stempel der Legion eingepreßt: Eine Tabula ansata enthält in erhabenen Buchstaben den Namenszug *LEG XIII*, während die Beinamen der Einheit *G(emina) M(artia) V(ictrix)* über der Tabula stehen. Diese drei wiederum erhabenen Buchstaben sind durch dreieckige Trennpunkte (Spitze nach unten) von einander abgesetzt.

Mit der Abbildung ihres Wappentieres stellt die *Legio XIII gemina* keinen Einzelfall dar; so zeigt etwa ein Bauquader der *Legio X gemina* neben der entsprechenden Aufschrift ein Relief mit einem Stier, dem Wappentier der Legion.¹⁹

H.Lehner hat sich schon Anfang des Jahrhunderts mit Stirnziegeln die Legionswappen tragen, ausführlich befasst. Er hat die in Neuss zu Tage gekommenen Antefixe mit

¹⁶ Zum Capricorn als Thema des Augustus s. T.Hölscher (Anm.5), 61ff. K.Kraft, Zum Capricorn auf den Münzen des Augustus. *Jahrb. für Numismatik und Geldgeschichte* 17,1967,17ff. G.Radke, Augustus und das Göttliche, in: *Antike und Universalgeschichte. Festschr. H.E.Stier = Fontes et Commentationes suppl. I*,1972,258ff. E.Simon, Augustus. *Kunst und Leben in Rom um die Zeitenwende*, München 1986,158. Dies., Die drei Horoskope der Gemma Augustea, *Quaderni Ticinesi* 15,1986,179f. (jeweils mit weiterer Lit.).

¹⁷ T.Hölscher (Anm.5) 67f. Hölscher verweist auch darauf, dass bis ins 3. Jh. hinein römische Herrscher, so etwa Galba und Nerva, auf Münzen den Capricorn prägen, ohne zu diesem Sternbild in persönlicher Beziehung zu stehen. Er sollte vielmehr die Anbindung an den ersten Princeps und seine Politik symbolisieren.

¹⁸ E.Suchier, Ein römischer Ziegelofen in Nied. *Mitteilungen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 2, 1905/6,14f. mit Abb. (2 Exemplare). Das Fragment eines weiteren, den Nieder Stücken entsprechenden Stirnziegels stammt aus Hedderheim; es kommt zweifellos aus Nied (G.Wolff, *ORL B Nr.27*,1915,89f. mit Taf. VIII 164). Eine Klärung der Frage, wann der Ziegeleibetrieb in flavischer Zeit in Nied aufgenommen wurde, steht aus. Auch ist offen, ob, und wenn, für wie lange in Rheinzabern und Nied gleichzeitig Ziegel produziert wurden.

¹⁹ CIL III 11 244 = E.Vorbeck, *Militärinschriften aus Carnuntum*, Wien ²1980,331 mit Tafel XIX = CSIR Österreich I fasc.4, Carnuntum Teil II, 1972,391 mit Tafel IV Abb.391 (2. Hälfte 1.Jh.), vgl. ebda. I fasc. 1, Vindobona, 1967,12 mit Taf. XV Abb.12 (Flachrelief mit springendem Stier; Wappentier der *Legio X*, die ab 115 in *Vindobona* lag).

verschiedenen Löwendarstellungen der zeitweise dort stationierten *Legio XVI* zugewiesen²⁰ und entsprechend die Stirnziegel mit dem Bild einer weiblichen Büste der *Legio VI*.²¹ Auch hat er wohl mit Recht vermutet, dass im Bonner Lager aufgefundene Stirnziegel, die entweder einen recht rohen menschlichen Kopf oder ein Medusenhaupt, das besondere Kennzeichen der Göttin Minerva, aufweisen, je einer der beiden dort garnisonierten Truppen, der *Legio XXI rapax* und der *Legio I Minervia*, zugewiesen werden können.²² Dabei liegt es nahe, das Medusenhaupt der *I Minervia* zuzuschreiben. H.Lehner hat ferner zwei Antefixe aus *Deva/Chester* abgebildet; diese beiden dreieckig ausgeformten Stirnziegel tragen das Bild eines nach rechts bzw. links springenden Keilers, darüber den Stempel *LEG XX* und im Hintergrund auf einer Standarte eine über die Inschrift hinausragende Kaiserimago.²³ Es sei hier noch an eine weitere Truppe, die *Legio XXII Primigenia*, erinnert. Diese von Caligula gegründete Truppe führte wie die *Legio XIII gemina* den Capricorn als Wappentier,²⁴ was zeigt, dass der Aigipan nicht nur in direktem Zusammenhang mit Augustus als glückverheissendes Symbol angesehen wurde.

In Rheinzabern wurden also in grösserem Umfang und sicherlich über einen längeren Zeitraum hinweg auch Antefixe mit unterschiedlichen Darstellungen produziert; massgeblichen Anteil hatte daran die *Legio XIII gemina*, die sich mit ihrem Wappentier, dem fischschwänzigen Steinbock, und Truppenstempel auf einem Teil der Stücke verewigte.

Heidelberg

Gabriele Wesch-Klein

²⁰ H.Lehner, *Bonner Jahrb.* 111/112,1904,306ff. mit Taf. XXII Fig. 6ff., vgl. E.Ritterling, *RE* 12 (1925) 1762f. H.Chantraine u.a., *Das römische Neuss*, Stuttgart 1984,38 mit Abb.21.

²¹ Ebda. mit Taf. XXII Fig.13f.

²² Ebda. 307.

²³ Ebda. mit Abb. 3f. Lehner deutet die Kaiserimago allerdings als rohes menschliches Gesicht. Ritterling (Anm.9) 1769 mit zahlreichen Beispielen.

²⁴ Ritterling (Anm.9) 1798f. Ein sehr schönes Antefix der Legion ist *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 2,1837, Taf. VI,1 abgebildet, es zeigt das von Strahlen umgebene Haupt des Sonnengottes, rechts und links davon in symmetrischer Anordnung den Namenszug der Truppe, *LE // XXII / PR // PF*.



Gestempeltes Antefix der Legio XIII Gemina aus Rheinzabern